

00 Gramm.
nämlich für
00 Gramm
rt.

om Turm: 7.
: Hauptgottes-
: Jesu, Gnaden-
: Abt: Christen-
: Donnerstag,
: Keller.

ach Pfingsten,
edigt, hierauf
liche Andacht.
genheit bei
gottesdienst in
Dienstag um
riedens um
Freitag Laza-
riegsbestunde.

inde.
edigt, Prediger
r. Mittwoch

ann, Calw.
nderei, Calw.

sbank!

Uhr:

D.
ater.)

bach.
on Honig
s Feld,

n.

z, Bäcker.

ge

ten Sorten,
Woche frisch
ehrt bestens
Serva.

hläge

ten

ssen

illig

'sche

Calw.

reisen

berg.

nen.



Nr. 188.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpolige Bogenzeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 14. August 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortbezirk Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Einkreisung des russischen Hauptheeres.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die militärische und politische Lage.

Jeder Tag bringt uns zur Zeit den freudig begrüßten Anlaß, die Lage im Osten in stets günstigem Lichte verändert zu sehen. Die in Kurland vor sich gehenden Operationen werden zur Zeit von unserer Heeresleitung nicht kommentiert, umso besser aber sehen wir aus den, wenn auch gefärbten russischen Generalstabsberichten, daß unsere Truppen recht nahe an den strategisch sehr wichtigen Dünaflußlauf zwischen Düna und Riga gelangt sind. Der russische Generalstab weiß zu melden, daß am Morgen des 11. August Versuche der Deutschen, in der Gegend von — Riga, also anscheinend dicht vor der Stadt, die russischen Vorposten zu überrennen, abgewiesen worden seien, und daß die Russen in der Richtung Jakobstadt (10 Kilom. westlich der Düna und 80 Kilometer nordwestlich von Düna) — Düna im Vorrückden begriffen sind. Es ist ja möglich, daß unsere Truppen sich gegen die ohne Zweifel gerade dort in größerem Umfang herangezogenen Reserven eine Zeitlang in der Defensiv verhalten müssen, um Verstärkungen abzuwarten, aber wir glauben annehmen zu können, daß es sich nicht um ein Zurückweichen handelt, sonst wäre man in den militärischen Kreisen Rußlands nicht so in Sorge wegen des deutschen Vormarsches in jener Gegend, daß man sogar um das Schicksal Petersburgs bangt, wie die eingehenden Erörterungen der russischen Presse über die Ausführungsmöglichkeit dieses Unternehmens durchblicken lassen. Weiter besagt nicht nur der deutsche Tagesbericht, sondern auch der russische gibt allerdings gewunden zu, daß die Belagerungsarmee von Rowno Fortschritte gemacht, die Russen melden auch erbitterte deutsche Angriffe zwischen Narew und Bug; gegen diese Front haben die Russen sehr starke Reserveträfte geworfen, da natürlich, wie schon verschiedentlich ausgeführt, der deutsche Vormarsch über die westlich gegen Warschau verlaufende Buglinie und südöstlich am Buglinie vorbei von katastrophalen Folgen für die in einem gegen Osten offenen Bogen auf Brest-Litowsk zurückflutende russische Hauptmacht sein müßte. Bewundernswert ist die Planmäßigkeit, mit der die geniale Strategie Hindenburgs in der Zusammenarbeit mit dem östreich-ungarischen Hauptquartier durch die verschiedenen, in Fühlung miteinander sich haltenden Armeen durchgeführt wird. Der durch die verfolgenden Heere gegen Brest-Litowsk gebildete Bogen beginnt östlich des hochwichtigen polnischen Bahnknotenpunktes Siedlce, der besetzt und schon wieder mehr als 10 Kilometer zurückgelassen wurde, und wird gekennzeichnet durch die weiteren Punkte Lukow, Parzew und Wlodawa. An letztgenanntem Ort ist nun aber der Bug schon überschritten worden, und deutsche Truppen sind trotz des jenseits des Bugs herrschenden Sumpfgeländes den Russen dort auf den Fersen, und verfolgen sie in nordöstlicher Richtung. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die vom Narew herunterdrückende Armee Gallwitz mit der östlich von Siedlce operierenden Armee am Buglinie sich zu vereinigen trachten wird. So vollzieht sich mit derselben Genialität wie vor der Einnahme Warschaws auch die Einschließung der den Russen noch als einziger Stützpunkt in Polen übriggebliebenen Festung Brest-Litowsk. Für das russische Heer bedeutet die Stütze auf diese Festung aber ein zweischneidiges Schwert, da der russische Generalstab damit rechnen muß, daß die Bewegungen der verbündeten Heere im Nordosten und Südosten der Festung vorwärts kommen, wodurch die russische Hauptmacht mit einer völligen Einschließung schon am Bugabschnitt bedroht würde. Daß man sich im Feindeslager darüber Gedanken macht, ist wohl an-

zunehmen, ob aber das russische Heer überhaupt noch die innere Festigkeit besitzt, um sich von den verfolgenden Heeren der Verbündeten ablösen zu können, wollen wir vorerst dahingestellt sein lassen. Jedenfalls wird das Schicksal der Festung von weittragender Bedeutung auch für die ganze Lage im Osten werden.

Je heftiger die Lage der Russen wird, umso mehr steigert sich die Erregung in den Kreisen unserer Feinde. Die Russen verlangen in drohendem Ton, daß England und Frankreich nunmehr endlich eine Aktion zur Entlastung Rußlands unternehmen möchten, um die „Rückkonzentrierung“ des russischen Heeres zum Stillstand bringen zu können, die Pariser Blätter aber tadeln die armen Russen wegen des unaufhaltsamen deutschen Vormarsches in Polen. Auf dem Balkan hat der Siegeszug der Verbündeten einen nachhaltigen Eindruck gemacht, sodaß die mit Hochdruck arbeitenden Bierverbandsmächte wohl kaum noch Aussicht haben dürften, Rumänien oder gar Bulgarien und Griechenland zum Eingreifen gegen die Zentralmächte zu bewegen. Die Regierungen der Balkanstaaten behandeln die Kollektivnotizen des Bierverbands jetzt dilatorisch, wozu sie umso mehr Grund haben, als die pfiffigen Entente-Diplomaten einem der Staaten anbieten, was sie dem andern nehmen wollen. Wenn auch von hier aus keinerlei feste Schlüsse über die zu erwartende Haltung des Balkans im Augenblick zu ziehen sind, so sind wir im Hinblick auf die fortschreitende Niederwerfung des russischen Heeres zu der Annahme berechtigt, daß die Entscheidung der für uns maßgebenden Staaten heute kaum zu unsern Ungunsten ausfallen wird.

Angeichts der für uns so aussichtslosen militärischen Lage muß es geradezu als ein Verrat an den Interessen des deutschen Reiches bezeichnet werden, daß der Reichstagsabgeordnete Liebknecht mit der direkt skandalösen Anfrage an die Regierung herantreten ist, ob sie bei entsprechender Bereitschaft der anderen Kriegführenden bereit ist, auf der Grundlage des Verzichts auf Annexionen aller Art in sofortige Friedensverhandlungen einzutreten. Also die deutsche Regierung solle sich, nachdem wir durch ungeheure Opfer an Blut und Vermögen des deutschen Volkes erreicht haben, daß unsere Feinde unsere Existenzmöglichkeiten nicht völlig vernichten konnten, — was sie mit ihrem heimtückischen Ueberfall bezweckt hatten — dazu bereit finden lassen, auf die Bestrafung unserer Feinde und auf die Sicherung vor künftigen Ueberfällen zu verzichten. Wir meinen, Herr Liebknecht dürfte mit dieser unsinnigen Zumutung wohl beinahe allein dastehen, die nur geeignet ist, unsern Feinden Agitationsmaterial zu liefern, ebenso wie die Quertreibereien einiger rechtsnationalliberaler Abgeordneten und gewisser Industrie- und Zweckverbände, die als Gegenstück Bestärkungen des deutschen Reiches verlangen, über die zu diskutieren genau so unsinnig wäre, und die deswegen den Reichstanzler in jeder Weise anzugreifen versuchen. Man muß angesichts solcher Vorkommnisse immer und immer wieder betonen, daß die deutsche Regierung, wenn sie aus Gründen der militärischen und politischen Lage die Zeit für gekommen erachtet, wohl nicht zaudern wird, unter Darlegung gewisser Richtlinien das deutsche Kriegsziel zur Erörterung zu stellen.

O. S.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 13. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. In den Argonnen wurden mehrere französische Angriffe auf das von uns genommene Martinswerk abgeschlagen. Bei Zeebrügge wurde ein englisches Wasserflugzeug her-

untergeschossen, der Führer ist gefangen genommen. Bei Rougemont und Senthem (nordöstlich von Belfort) zwangen unsere Flieger je ein feindliches Flugzeug zur Landung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Angriffsgruppen gegen Rowno machten Fortschritte. Am Dawinaabschnitt wiederholten die Russen ihre Angriffe, ohne jeden Erfolg. Zwischen Narew und Bug ging es weiter vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte heranzuführt und sein Widerstand von Abschnitt zu Abschnitt gebrochen werden muß. Die Armee des Generals v. Scholtz machte gestern 900 Gefangene und erbeutete 3 Geschütze und 2 Maschinengewehre. Bei der Armee des Generals v. Gallwitz wurden seit 10. August 6550 Russen, darunter 18 Offiziere, gefangen genommen und 9 Maschinengewehre und ein Pionierdepot erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Unsere in Gewaltmärschen vordringenden Truppen haben kämpfend die Gegend von Sotolow, und nachdem die Stadt Siedlce gestern genommen war, den Wicicabschnitt (südlich von Mordyn) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Die verbündeten Truppen sind auf der ganzen Front in voller Verfolgung. Bei der Vorbewegung stoßen die deutschen Heereskörper auf allen Straßen auf die zurückströmende, arme polnische Landbevölkerung, die von den Russen, als sie den Rückzug antraten, mitgeführt worden waren, jetzt aber, da sie den rasch eiligen russischen Truppenbewegungen natürlich nicht mehr folgen konnte, dem größten Elend preisgegeben ist.

Oberste Heeresleitung.

Ein erneuter Luftschiffangriff auf die englische Ostküste.

(WTB.) Berlin, 13. Aug. (Amtlich.) Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 12. auf 13. August ihre Angriffe auf die englische Ostküste erneuert und hierbei die militärischen Anlagen in Harwich mit gutem Erfolg beworfen. Trotz starker Beschädigung durch die Befestigungen sind sie unbeschädigt zurückgekehrt.

Der stellv. Chef des Admiralstabs der Marine: (gez.): Behnde.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 13. Aug. Amtliche Mitteilung vom 13. Aug. mittags: Russischer Kriegsschauplatz. In Ostgalizien und im Raume von Wladimir-Wolynski ist die Lage unverändert. Westlich des Bug sehen unsere Armeen die Verfolgung des schrittweise zurückweichenden Gegners fort. Die nördlich des unteren Wieprz vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen sind bis Radzyn gelangt. Unsere Verbündeten nähern sich Wlodawa.

Italienischer Kriegsschauplatz. An der küstenländischen Front unternahm der Feind gestern und in der vergangenen Nacht wieder einige Annäherungsversuche, die jedoch schon durch das Feuer unserer Artillerie abgewiesen wurden. Ein italienisches Lager bei Cormons wurde mit Erfolg beschossen. Im Rätener Grenzgebiet ist die Lage unverändert. An der Tiroler Grenze wurde südlich Schludersbach gekämpft. Der feindliche Angriff war auch hier vergebens. Die Verteidiger blieben im vollen Besitz aller ihrer Stellungen. Die zurückgehenden Italiener wurden von ihrer eigenen Artillerie beschossen. Im Etschtale vertrieb einer unserer Panzerzüge die feindlichen Feldwachen aus den Ortsschaften Serravalle und Chizzola.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Amtliche Bekanntmachung.

Erhebung der Vorräte an Getreide und Mehl aus dem alten Erntejahr.

Die Besitzer von Getreide und Mehl aus früheren Ernten, soweit deren Vorräte am 16. August ds. Js. 25 Kilogramm übersteigen, sind verpflichtet, diese Vorräte bis zum

20. August 1915

der Gemeindebehörde anzuzeigen.

Auf dem Transport befindliche Vorräte müssen von dem Empfänger sofort nach Eintreffen dem Kommunalverband angezeigt werden.

Alle diese Vorräte sind mit diesem Tage für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie sich befinden.

Die Gemeindebehörden wurden mit Erlaß vom 12. ds. Mts. mit der Vornahme der betreffenden Erhebungen beauftragt.

Calw, den 13. August 1915.

R. Oberamt: Binder.

R. Oberamt Calw.

Veräußerung von Saatgetreide aus dem Erntejahr 1915.

Viele Landwirte scheinen noch im Zweifel darüber zu sein, wie sie sich hinsichtlich der Veräußerung von selbstgezogetem Saatgetreide für Saatweide zu verhalten haben. Zur Belehrung dieser Landwirte gebe ich unter Bezugnahme auf das oberamtl. Ausschreiben vom 19. v. Mts. im Calwer Tagbl. Nr. 167 folgendes bekannt:

Aus den Vorräten an Brotgetreide (Weizen, Roggen, Weizen, Dinkel, Emmer und Einkorn) darf selbstgezogetes Saatgetreide für Saatweide nur dann veräußert werden, wenn dieses nachweislich aus landwirtschaftlichen Betrieben stammt, die sich in den letzten 2 Jahren mit dem Verlaufe von Saatgetreide befaßt haben.

Der Nachweis in dieser Richtung ist erforderlichenfalls durch Vorlage von Frachtbriefen, Rechnungen, eines Zeugnisses der Saatgutanstalt Hohenheim, einer Landwirtschaftskammer oder ähnlicher Beweismittel zu erbringen.

Besonders zu beachten ist, daß die veräußerten Mengen Saatgetreide von den veräußernden Landwirten dem Kommunalverband (R. Oberamt) binnen 3 Tagen anzuzeigen sind. (vergl. § 6 Abs. 1 c der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 und § 5 Ziffer 4 der Minist.-Verf. vom 10. Juli 1915, Staatsanzeiger Nr. 173).

Die Herren Ortsvorsteher wollen vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden mehrmals auf ortsübliche Weise veröffentlichen und außerdem noch am Rathaus anschlaggen lassen.

Den 12. August 1915.

Reg.-Rat Binder.

Berkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915.

Zur Sicherung der Durchführung der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915, betreffend den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915, — R.G.B. S. 384 —

Ereignisse in der Adria.

Unser Unterseeboot „12“ ist von einer Kreuzung in der Nord-Adria nicht zurückgekehrt. Laut amtlicher italienischer Meldung wurde es mit der ganzen Besatzung versenkt. Am 10. ds. Mts. zu Mittag ist ein feindliches Unterseeboot im Hafen von Triest durch eine Mine versenkt worden. Von der Besatzung konnte niemand gerettet werden. Am selben Tage und am darauffolgenden belegten unsere Seeflugzeuge die vom Feind besetzte Insel Pelagosa mit Bomben und erzielten mehrere wirksame Treffer am Leuchtturm, an der Radiostation, an einem Wohngebäude, im aufgestellten Material und in der Abwehrmannschaft. Ein feuerndes Geschütz mittleren Kalibers wurde voll getroffen, ein Maschinengewehr demoliert, ein Tender versenkt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung wohlbehalten eingerückt. Flottenkommando.

Die Räumung Rigas.

Stockholm, 13. Aug. Die Stimmung in Riga ist mehr als gedrückt. „Nowo Wremja“ berichtet nach dem „Berl. Tagebl.“, daß bereits am 6. August alle staatlichen Einrichtungen, Anstalten von Riga fortgeführt wurden und daß die Räumung abgeschlossen ist. Die meisten Geschäfte sind geschlossen mit Ausnahme der Eßwarengeschäfte. Nur die Eisenbahnstationen zeigen noch ein fortdauerndes Volksleben, weil sich dort immerzu eine Masse von Flüchtlingen aller Klassen und Stände drängt. Die eleganten Häuser des Stadttinner sind leer und werden von herumtreibenden Bagabunden geplündert.

Die Heftigkeit der letzten Dardanellenkämpfe.

GRG. Athen, 13. August. Die Blätter melden: Die letzten Kämpfe vor den Dardanellen waren erbitterter als je zuvor. Die Verbündeten versuchten mit ihrer ganzen Kraft den Durchbruch. Ihre Verluste waren infolge des Nahkampfes ungeheuer. Man schätzt sie auf mindestens 10 000 Tote.

wird auf Grund des § 23 der gen. Bundesratsverordnung Folgendes bestimmt:

1. Zur Ausmahlung der nach § 6 der gen. B.V. den Unternehmern landw. Betriebe zustehenden Hälfte ihrer Gerstenvorräte ist die Erlaubnis des Ortsvorstehers einzuholen, in dessen Bezirk sich der Sitz des landw. Betriebs befindet. Die Erlaubnis wird durch Ausstellung eines Mahlscheines erteilt; über die ausgestellten Mahlscheine hat der Ortsvorsteher ein genaues Verzeichnis zu führen.

2. Als Vorbrude zu Mahlscheinen und Mahlscheinverzeichnissen werden zweckmäßigerweise die nach Ziffer 4 und 5 der Verfügung der R. gew. Zentralstelle vom 6. Mai 1915 (S. 59 der Kriegsbeilage I zum Min.-Amtsblatt) für Brotgetreide vorgeschriebenen Vorbrude unter entsprechender handschriftlicher Abänderung benutzt, wobei die Spalten 4—19, 21 und 22 unausgefüllt zu bleiben hätten.

3. Vor jeder Ausstellung eines Gerstenmahlscheines hat der Ortsvorsteher den vermutlichen Gerstenertrag des Antragstellers sorgfältig zu prüfen. Mahlerlaubnisscheine dürfen bis auf weiteres für nicht mehr als den vierten Teil des geschätzten Gesamtertrages des Einzelnen gegeben werden.

4. Bezüglich der Getreidemöhlen und ihrer Ueberwachung durch die Ortsvorsteher gelten Ziffer 10—14, für die Benützung der Schrotmöhlen Ziffer 15—18 der oben genannten Verfügung der R. gew. Zentralstelle.

Die Herren

Ortsvorsteher

werden auf die Wichtigkeit der Durchführung dieser Bestimmungen mit dem Auftrag hingewiesen, diese alsbald ortsüblich bekannt zu machen und den im Gemeindebezirk ansässigen Möhlen ortsüblich zu eröffnen.

Einem Bollzugsbericht wird umgehend entgegen-gesehen.

Calw, den 13. August 1915.

R. Oberamt: Binder.

Amts-Körperschaft Calw.

Bezug von Teigwaren.

Es ist Aussicht vorhanden, daß der Kommunalverband einen weiteren Waggon Teigwaren (Schnittnudeln und Suppenteege) erhält, um der weniger bemittelten Bevölkerung ein gutes und nicht zu teures Nahrungsmittel, welches ohne Brot- und Mehlbezugs-marken abgegeben werden darf, zur Verfügung zu stellen.

Der an die Amtskörperschaft zu zahlende Preis für die Teigwaren ist auf 48 Pfennig das Pfund festgesetzt und es darf der Verkaufspreis nicht über 60 Pfennig das Pfund betragen.

Bestellungen auf diese Teigwaren seitens der Gemeinden, Genossenschaften, Vereine und Teigwarenhändler wollen

umgehend

beim R. Oberamt eingereicht werden.

Die Abgabe erfolgt nur in ganzen Kästen zu 25 Pfund. Auf 9 Kästen Schnittnudeln kommt eine Kiste Suppenteege.

Calw, den 13. August 1915.

Regierungsrat Binder.

Enver Pascha

über die neuen Dardanellenangriffe.

(WTB.) Konstantinopel, 13. Aug. Kriegsminister Enver Pascha hat dem Vertreter der „Associated Press“ am 9. ds. Mts. eine Unterredung gewährt. Er sagte in bezug auf die neue Landung und den Angriff der Alliierten vom 7. ds. Mts. u. a.: Es sind drei Divisionen, etwa 50 000 Mann, gelandet worden, von denen ein großer Teil nicht mehr zählt in Anbetracht der schweren Verluste. Ein türkisches Flugzeug hat ein Unterseeboot der Alliierten vernichtet. Zwei Regimenter, die uns bei Seddul-Bahr angriffen, wurden bis auf 60 Mann, die wir zu Gefangenen machten, vernichtet. Zwischen unserem Zentrum und unserem linken Flügel unternahmen die Alliierten drei Angriffe, bei denen sie schwere Verluste erlitten. Wir befinden uns dort noch immer im Besitz eines feindlichen Schützengrabens. Angriffe auf unseren rechten Flügel waren erfolglos. Ungefähr 200 tote Engländer liegen dort vor unseren Schützengräben. Britische Truppen, die bei Ari Burnu angriffen, wurden dort aus einem unserer Schützengräben vertrieben. — Enver fuhr fort: Wir haben die numerische Ueberlegenheit auf der Halbinsel. Wir sind fest überzeugt, daß wir jeder Lage gewachsen sind. Wir bedauern natürlich, das Schlachtschiff „Barbarossa Haireddin“ verloren zu haben, trösten uns aber mit der Tatsache, daß fast zwei Drittel der Mannschaft gerettet wurden. Niemand weiß, was das Kriegsglück bringt, aber alle Anzeichen deuten darauf hin, daß unsere Partei sicher ist, in nicht langer Zeit den Sieg davon zu tragen. Die russische Armee wird für einen genügenden Zeitraum erledigt werden.

Deutsche Flugzeuge gegen feindliche Handelsschiffe.

Amsterdam, 13. Aug. Das Handelsblad meldet aus Hoeg van Holland: Nach einer Mitteilung eines

Berze

Die Herren Ortsvorsteher werden veranlaßt, die Verzeichnisse der nicht schulfähigen Kinder (§ 13 Abs. 2 der B. V. zum Oberamtsarztgesetz vom 17. März 1913, Reg.-Bl. S. 82) bis spätestens 25. August 1915 hierher vorzulegen. Waren Einträge in die Verzeichnisse nicht zu machen, so ist Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 12. August 1915.

R. Oberamt: Binder.

Nachtrags-Verfügung zu der Bekanntmachung betr. Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen vom 30. April 1915.

Zu § 2 der Bekanntmachung betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen vom 30. April 1915 treten als „von der Verfügung betroffene Gegenstände“ vom 14. August 1915, nachts 12 Uhr ab neu hinzu:

Klasse Gegenstand:
18a Aluminium in Fertigfabrikaten mit einem Reingehalt von mindestens 80 Proz.; ausgenommen sind Gebrauchsgegenstände, die für den Haus- und den wirtschaftlichen Betrieb im Gebrauch sind und keiner sichtbaren Abnutzung im Gebrauche unterliegen. Nicht ausgenommen sind jedoch solche Gegenstände, welche zum Verkaufe bestimmt sind.

Die Gegenstände der Klasse 18a unterliegen allen Vorschriften der obengenannten Verfügung betreffend „Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen“ vom 30. April 1915. Die Bestimmungen des § 5 sind maßgebend für solche im § 3 gekennzeichnete Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte (einschl. derjenigen in sämtlichen Zweigstellen, die sich im Bezirk der verfügenden Behörde befinden) am 14. August gleich oder geringer waren als 25 kg.

Das Lagerbuch ist sofort einzurichten, die Meldungen sind zum nächsten Meldetermin für Metalle (1. September 1915) auf dem allgemeinen Meldeschein zu erstatten, der durch Klasse 18a erweitert wird und bei allen Postanstalten I. und II. Klasse zu haben ist. Stuttgart, den 14. August 1915.

Das stellv. Generalkommando XIII. (R.W.) Armeekorps: (gez.) v. Marchtaler.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, obige Nachtragsverfügung alsbald am Rathaus anzuschlagen. Calw, den 13. August 1915.

R. Oberamt: Binder.

Bekanntmachung des stellv. General-Kommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Der Betrieb der Versicherung gegen Schäden durch feindliche Luftfahrzeuge wird auf Grund des § 9 Buchstabe b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Artikel 58 der Verfassung des Deutschen Reiches untersagt, weil dieser Versicherungsbetrieb Ermittlungen und Anzeigen voraussetzt, die den militärischen Interessen widerstreiten.

Die bestehenden Versicherungsverhältnisse und ihre Fortsetzung auf Grund der bisherigen Bedingungen werden durch dieses Verbot nicht berührt. Stuttgart, den 7. August 1915.

Der stellv. kommandierende General: von Marchtaler.

Fischer der englischen Schmach Humfries aus Grimshy, flichte das Schiff gestern früh bei dem Leuchtschiff Veeman, als ein deutsches Flugzeug der Besatzung befahl, von Bord zu gehen. Dann wurden zwei Bomben geworfen, die das Schiff zerstörten. Nachdem die Besatzung 5 Stunden im Boot umhergetrieben war, wurde sie von Sch. 321 aufgenommen und in Vlaardingen gelandet.

Unsere U-Boote.

(WTB.) Amsterdam, 13. Aug. Wie das „Handelsblad“ aus Ymuiden mitteilt, hat der am Donnerstag Abend aus Newcastle dort angekommene holländische Dampfer „Gaasterland“ gemeldet, er habe auf der Reise von Harlingen nach Shields am Sonntag Abend 8.30 Uhr ungefähr 26 Meilen vom Großhandelsdampfer ein Boot aufgenommen, worin sich die Besatzung des britischen Fischkutters „L. T. 107 Abervita“ befand, der von einem kleinen deutschen Tauchboot mittels Brandgranaten versenkt worden war. Die aus 3 Mann bestehende Besatzung ist am Montag in Shields gelandet.

(WTB.) London, 13. Aug. Der englische Dampfer „Summerfield“ ist versenkt worden. Der erste Offizier seine Frau und der erste Ingenieur sind ertrunken. 7 Mann sind gelandet worden, darunter 2 Schwerverwundete.

Die Neutralen. Das Balkanrätsel.

Köln, 13. Aug. Der „Köln. Zeitg.“ wird von der holländischen Grenze gemeldet: In der englischen Presse wird von einer Unterredung berichtet, welche der serbische Gesandte in Rom mit einem Zeitungsmann gehabt hat. Ihr Inhalt soll am Mittwoch in der „Tribuna“ erschienen sein. Der Gesandte hat darin geäußert, der Schlüssel zur Balkanfrage sei nicht in Risik und nicht in Athen, sondern in Sofia zu suchen. Es sei ihm nicht

acht, die
3 Abf. 2
irz 1913,
hierher
isse nicht
er.
achung
nahme
15.
Bestands-
vom 30.
etroffene
Uhr ab
Reinge-
men sind
und den
und und
e unter-
liche Ge-
t sind.
en allen
treffend
Metallen“
§ 5 sind
Personen,
erjenigen
der ver-
eich oder
ie Mel-
Metalle
behalten
und bei
eeferps:
t, obige
schlagen.
er.
mman-
en durch
9 Buch-
and vom
der Ber-
fer Ver-
oraus-
ntien.
nd ihre
ngungen
neral:
rimshn,
uchtschiff
besatzung
en zwei
Nach-
mherge-
nommen
Handels-
merstag
ländische
der Reise
end 8.30
schiff ein
des bri-
and, der
Brand-
kann be-
gelandet.
Dampfer
Offizier
unken. 7
hwerer-

bekannt, was Pasitsch dem Bierverband geantwortet habe, wohl aber wisse er, daß Bulgarien fest entschlossen sei, untätig zu bleiben. Unser Entgegenkommen ist nutzlos, versicherte der Gesandte; selbst wenn wir ganz Serbien einschließlich Belgrad abtreten würden, würde Bulgarien immer noch einen Vorwand finden, um abseits zu bleiben. Der Gesandte glaubt, daß nur ein Ereignis sämtliche Balkanstaaten zugunsten des Bierverbands in Bewegung zu setzen vermöge, nämlich ein Versuch der Oesterreicher und Ungarn, über das Bal-langebiet der Türkei zu Hilfe zu kommen. Nur ein solches Vorgehen würde Rumänien und Bulgarien zum Beitritt bewegen, da es den Bestand sämtlicher Balkanstaaten gefährden würde.

Budapest, 13. Aug. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Konstantinopel: Nach Meldungen aus Sofia geht das gespannte Verhältnis zwischen Serbien und Bulgarien der Entscheidung entgegen. Dauernd akut ist die Frage der Donau-Transporte. In Nisch geht man den bulgarischen Forderungen abichtlich aus dem Weg. Der bulgarische Gesandte stellte eine befristete Anfrage, welche die Freigabe des Donauwegs und die Sicherheit der bulgarischen Transporte unter Gewährleistung verlangt, im gegenseitigen Falle habe Serbien Repräsentanten zu erwarten.

Athen, 13. Aug. Mehrere Mitglieder der griechischen Kammer erklärten, daß die Forderung des Bierverbands auf Abtretung mazedonischen Gebiets an Bulgarien unter gar keinen Umständen zu verwirklichen sei.

Ein Protest Griechenlands an den Bierverband.

Athen, 13. August. „Agence d'Athènes“ meldet: Der Rabinettchef des Ministeriums des Außern überreichte gestern nachmittag die Antwort Griechenlands auf den Schritt der Bierverbandsmächte den Gesandtschaften dieser Mächte. Die Antwort Griechenlands ist in Form eines Protestes gegen die Abtretung griechischen Gebietes gehalten.

Berlin, 14. Aug. Der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt aus Kopenhagen über den Inhalt der griechischen Antwortnote auf den Schritt der Bierverbandsmächte, daß sie einen energischen Protest gegen die Abtretung Kavallas enthält. Ferner wird darin versichert, daß die Beziehungen zwischen Griechenland und Serbien außerordentlich herzlich seien.

Wien, 13. Aug. Petersburger Informationen der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge wird England gegenüber Griechenland in der Inselfrage auf seinem Standpunkt beharren, weil davon die Dardanellen-Erzwingung abhängt. Der griechisch-englische Konflikt nimmt immer schärfere Formen an. Die Entscheidung der Frage liegt in Sofia, da zwischen Sofia und Athen eine Verständigung gesucht wird.

Rom und das Balkanproblem.

Berlin, 14. Aug. Eine Rotterdamer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ besagt: Die „Morning Post“ meldet aus Rom: Die Lage auf dem Balkan wird hier fortwährend erörtert. Innerhalb weniger Tage wird Salandra wiederum nach der Front gehen, um über das Balkanproblem zu verhandeln. Sonnino beabsichtigte, eine Reise nach Toscana zu machen, aber wegen der plötzlich ernst gewordenen Verwicklungen der politischen Lage auf dem Balkan bleibt er vorläufig in Rom, bis sich die Lage einigermaßen geklärt hat.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

(W.B.) London, 13. Aug. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Die amerikanischen Beziehungen zu Mexiko sind kritischer, als sie jemals während Wilsons Amtsperiode waren. Carranza lehnt direkt den Vorschlag der panamerikanischen Konferenz, die Streitigkeiten beizulegen, ab und besteht auf seiner Anerkennung als Präsident. Die Besorgnis vor einem fremdenfeindlichen Aufruhr hat zur Entsendung von Kriegsschiffen und zur Konzentrierung von Truppen an der Grenze veranlaßt. 9 Regimenter Infanterie, ein Regiment Artillerie und mehrere Regimenter Kavallerie stehen unter dem Befehl des Generals Funston für den unmittelbaren Dienst bereit. Zwischen Banditen und amerikanischen Truppen haben Zusammenstöße stattgefunden. Die Stadt Texas ist mit hervorragenden Vertretern der Cientifico-Partei überschwemmt, die nach der Abkündigung Huertas Mexiko verlassen, vermutlich um die Unordnung zu fördern und so eine Intervention der Vereinigten Staaten zu erzwingen. Die Partei vertritt den Grundbesitz und die konservativen Interessen. Britische, französische, kanadische und andere fremde Kapitalisten würden eine amerikanische Intervention sehr begrüßen. Wilson hat der Lage wegen seine Ferien abgekürzt und hält am Freitag einen Kabinettsrat ab. Falls die Intervention beschlossen wird, ist eine außerordentliche Tagung des Kongresses nötig, um die Ermächtigung zur Anwerbung einer freiwilligen Armee zu erteilen, da die vorhandenen Truppen nicht ausreichen.

Bermischte Nachrichten.

Ein englisches Urteil über unsere Zeppeline.

(W.B.) London, 13. Aug. Ein Artikel in der „Morning Post“ über das Flugwesen besagt: Die Luftschiffe führten im ersten Kriegsjahr erstaunliche Dinge aus, von denen das große Publikum in England wenig Notiz nahm. Man schwätzt viel von einem Fiasko der Zeppeline. Es ist heute unpopulär, zu sagen, ist aber trotzdem Tatsache, daß die deutschen Zeppeline kein Fehlschlag waren. Sie taten viel, was im einzelnen nicht erörtert werden darf. Man kann also die wirkungsvollsten Leistungen nicht besprechen. Der Verfasser betont, daß man in England die wirklichen Ansichten der deutschen Luftschiffer nicht kennt, so daß man ihre Leistungsfähigkeit schwer beurteilen kann. Die Zeppeline waren für die Aufklärung in der Nordsee ein durchaus unschätzbare Werkzeug. Ihr Bombenwerfen war ohne militärischen Wert, aber die Kriegsgeschichte wird später zeigen, daß keineswegs alles unter diese Kategorie fällt. Ihre Verwendung beschränkt sich nicht bloß auf Nächte ohne Mondschein oder Monate mit langen Nächten. Die Zahl ihrer Verluste war bei ihrer großen Treffsicherheit, sowie im Vergleich mit der geleisteten Arbeit bemerkenswert gering. Kein Zeppelin wurde während der Streifzüge nach England oder auf der Rückreise zerstört. Man muß im zweiten Kriegsjahr Dinge erwarten, die bisher für unmöglich gehalten wurden.

Feindliche Anerkennung des deutschen Flugzeugwesens.

(W.B.) London, 13. Aug. Prevott Battersby schreibt in der „Morning Post“ in einem Briefe aus dem britischen Hauptquartier: Die Deutschen haben Grund, auf ihre Fortschritte im Flugwesen stolz zu sein. Man erhält auch vom Boden aus einen starken Eindruck von der Schnelligkeit und Steigkraft der deutschen Flugzeuge, die kürzlich auf einige Entfernung in die Feuerlinie eindringen. Es war sehr lehrreich, die Kühnheit zu beobachten, mit der sie unsere Geschosse vermieden, was das Vertrauen des Fliegers zu seiner Maschine beweist, sowie die Leichtigkeit zu beobachten, mit der er, wann er genug hatte, in eine hohe Luftregion stieg und die weißen Wolken der Geschosse zurückließ, die hoffnungslos weit hinter ihm plagten. Das Flugzeug war vom Aviatiktyp, das einen Sechszylinder-Mercedesmotor von 150 Pferdekraften haben soll. Die Anzahl der Pferdekraften bedeutet im Flugwesen nicht alles, aber sie bedeutet mehr als die Schnelligkeit, nämlich Tragfähigkeit. England sollte seine bisherigen Flugzeuge zum alten Eisen werfen und die deutschen nachahmen und übertreffen. Die Flugzeuge mit doppeltem Motor, die beim ersten Erscheinen über den französischen Lintien solches Aufsehen erregten, sollen ein Geschick geführt haben, das Granaten schoß. Die neuen Flugzeuge bedeuten unleugbar eine Gefahr. Sie verdienen zweifellos alle Bewunderung, die die Franzosen, die keine schlechten Flieger sind, ihnen zollen.

Die russischen Greuelberichte.

(W.B.) Petersburg, 13. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht in ihrer Nummer 154 folgendes: „Die Russen geben selbst zu, daß sie keine genügenden Beweise haben, um unsere Truppen der Verletzung des Kriegsrechtes zu beschuldigen. Die deutschen Truppen fanden unter den Dokumenten eines russischen Generalstabs einen Brief, der an den Bericht der russischen Greuelatenkommission anknüpft. In diesem Briefe heißt es: Die Deutschen und Oesterreicher begehen fürchterliche Greuelstaten und verletzen die Kriegsgebräuche der zivilisierten Länder. Das wissen wir ganz genau, aber wir besitzen keine Beweise, denn das Material, aus dem wir unsere Nachrichten hernehmen, kann keineswegs als Beweismaterial dienen. Wir sind folglich nicht in der Lage, die Behauptung unserer Feinde zu widerlegen, daß ihre Greuelstaten auf Lügen beruhen. Unsere Lage ist umso unangenehmer, als unsere Gegner im Gegenteil Beweise der Greuelstaten unserer Truppen besitzen.“ Da es keine Greuelatenkommission in Rußland gibt, abgesehen von der außerordentlichen Untersuchungskommission über Verletzung der Kriegsgebräuche, erklärt der Vorsitzende dieser Kommission, Senator Krihoff, daß diese niemals und niemanden einen solchen Brief geschrieben oder gesandt hat.

Frankreich nach dem ersten Kriegsjahr.

Berlin, 13. Aug. Aus Christiania, 12. Aug., wird der „Bosn. Zeitg.“ berichtet: In einem Rückblick auf das erste Kriegsjahr schreibt der Pariser Berichterstatter der „Aftenposten“: Frankreichs Kriegsausgaben überschritten bereits die 24. Milliarde. Sein Handel und Warenumsatz gingen auf die Hälfte zurück. Gleichzeitig ergibt sich ein Rückgang der Steuererträge, und zwar um mindestens 30 Prozent. Der Grundwert der von den Deutschen besetzten Gebiete Nord- und Ostfrankreichs ist mindestens auf 9500 Mill. Franken zu veranschlagen. 78 Prozent der französischen Kohlenproduktion erfolgt

in den von den Deutschen besetzten Departements, ebenso 77 Prozent der Metallindustrie und 70 Prozent der Stahlproduktion, 34 Prozent von Frankreichs Maschinen-Pferdekraften liegen in diesem Augenblick hinter der deutschen Front. Drei Millionen Personen erhalten in Frankreich infolge des Krieges monatlich mindestens 160 Millionen Franken Armenunterstützung durch den Staat. Unbestreitbar, fährt der Berichterstatter fort, Frankreich hat die Schrecken des Krieges im ersten Jahr zu fühlen bekommen. Es ist nicht zusammengebrochen, aber es ist verwundet. Trotzdem wird Großpapa Joffre, wie man ihn nennt, noch wie am ersten Tage vergöttert. Poincaré füllt seine Stellung aus, und dem Volke ist es so recht wohl wäre es verständlich und fast natürlich, wenn eine allmähliche Müdigkeit und Hoffnungslosigkeit in Frankreich über diesen endlosen Krieg sich geltend machen würde. Es sehe ja so aus, als ob die deutsche Streitmacht unerschütterlich sei. Sie liege da 20 000 Quadratkilometer auf französischem Boden, umfasse fast genau dasselbe Gebiet wie im September 1914. Die Armee des deutschen Kronprinzen arbeite hartnäckig daran, Verbund zu umschließen, Arras und Soissons würden heftig bombardiert und die Höhlenbewohner in den Schützengraben vermöchten einander nicht auszurauchern. Jofres Mitteilungen seien unheimlich gleichlautend geworden.

Polizeistundeüberschreitung.

Karlsruhe, 13. Aug. Der Kaufmann Ernst August Wader aus Freudenstadt zechte im Juli in Pforzheim in einer Wirtschaft. Mit der Geschäftsführerin Monika Bullinger und der Kellnerin Maria Bornscheuer wurde Rotwein und Sekt getrunken und die Polizeistunde überschritten. Die Strafkammer Karlsruhe verurteilte die Bullinger zu einer Woche, den Wader zu fünf Tagen und die Bornscheuer zu drei Tagen Gefängnis. — Das stellvertretende Generalkommando hat in Baden auf derartige Ueberschreitungen Gefängnis verfügt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. August 1915.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse hat erhalten Unteroffizier Jakob Beyl aus Dedenspronn; ebenso der Gefreite Faver Reifener aus Calw, im Landwehr-Inf.-Regt. 121, z. 3t. im Lazarett in Ulm.

Beförderung.

Zum Hauptmann befördert wurde der Oberleutnant der Reserve im Inf.-Regt. 121, Hubelmaier, (Calw).

Verlustliste für den Oberamtsbezirk Calw.

Aus der amtlichen württembergischen Verlustliste 244.

Infanterie-Regiment Nr. 127, Ulm.

Mohr, Wilhelm, Ulm, Simmohheim, gef.

Aus der amtlichen preussischen Verlustliste 268.

Infanterie-Regiment Nr. 170.

Bähler, Christian, Rentheim, l. verw.

Regelung des Preises für Hülsenfrüchte.

* Wie das Wolff'sche Telegraphenbureau von unterrichteter Seite erfährt, schweben zur Zeit in den beteiligten Ressorts Erwägungen über Beschlagnahme und Höchstpreisfestsetzungen für Hülsenfrüchte aller Art. Unter voller Wahrung der berechtigten Wünsche der Produzenten sollen durch diese Maßnahmen diese wichtigen, für weitere Bevölkerungs-kreise unentbehrlichen Nahrungsmittel einer ungehinderten Preistreiberei entzogen werden.

Kriegsgemäße Rezepte.

Kartoffelrand für 4 Personen.

800 Gramm Kartoffeln werden zerdrückt oder gerieben, mit 1/2 Liter Milch, 20 Gramm Fett, Salz, Pfeffer und 1 Ei ver-rührt. Eine Ringform wird gefettet, mit Weizenmehl gut be-streut, die Masse eingefüllt, 20 Minuten im Ofen gebacken, ge-fürzt und in die Mitte gedämpfte Nieren oder Leber oder Gulasch gefüllt. Wer keine Ringform besitzt, kann auch eine jede andere Form benutzen und nach dem Backen eine Höhlung machen für Fülle, oder jedes besonders auftragen. Zum Gulasch genügt 1/4 Pfund Fleisch. Diese Speise kann auch süß mit Obst gegeben werden.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Schönheit

verleiht ein vorties reines Gesicht, rosigen, jugendliches Aussehen und ein blühend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lössseife), von Bergmann & Co., Radobani, 1 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Crem „Dada“ (Lilienmilch-Crem) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die Ausgabe der Mehl- u. Brotkarten auf weitere 20 Tage

findet am Dienstag, den 17. ds. Mts. von vormittags 7—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr statt.

Nachzügler werden nicht mehr angenommen. An dritte Personen werden solche nur abgegeben, wenn sie im Besitze einer schriftlichen Empfangsberechtigung sind.

Die Einwohnerschaft wird dringend gebeten, die unverwendeten Mehl- und Brotkarten dem Stadtschultheißenamt zurückzugeben.

Calw, den 13. August 1915.

A. S.: Dreiß.

Ottenbronn, 14. August 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel



Andreas Friedrich Bullinger,
Ersatz-Reservist im Gren.-Regt. 119,
Stabskompagnie,

im Alter von 26 1/2 Jahren in einem Gefecht durch einen Kopfschuß den Heldentod gestorben ist.

Die trauernde Familie Bullinger.

Siebelsberg, 14. August 1915.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder



Johannes Luz,

Gesreiter im Grenadier-Regiment 119,
bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

die Mutter: Katharine Luz Bwe., geb. Schroth,
mit ihren 3 Kindern.

Fürs Feld!

In Dosen-Packung:

Rotwurst

mit **Kartoffelsalat;**

Dauerwurst

mit **Kartoffelsalat;**

Fleischsalat

mit **Bohnen;**

Sülzsalat;

Ochsenmaulsalat;

Tafelkäse G. E. G.;

Sprotten i. Tomaten;

Sardinen in Oel;

in frischer Ware eingetroffen;

sowie

Blechdosen

für 1 Pfd. Inhalt;

empfehlen

Spar- und Consumverein.

Ein Familienhaus

in Liebrenzell

zu kaufen

gesucht.

Offerten mit äußerstem Preis

sowie näheren Angaben erbeten an

Robert Harning, Hotel Hirsch,

Liebrenzell.

Ins Feld!

Honigdosen,

1/2 Pfund und 1 Pfund,

mit Karton empfiehlt

Frau G. Zerweh, Glaschnerswe.

Bad Teinach.

Die besten und billigsten

Feldpost-Schachteln

100 St. Pfunds. 5 M. Halb-

pfunds. 4 M. 100 Pfd.-Blech-

dosen m. Karton 26 M. Nach-

ausw. Verp. frei bei Voreins.

Schachtel-Zentrale Stuttgart

Senfelderstr. 74a, Tel. Nr. 3050

Verloren auf dem Weg von Zavelstein durchs Rötelsbachtal z. Bahnhof Calw 1 Portemonnaie m. Inhalt und ein zusammenlegbarer Schlüssel.

Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dies. Blattes.



Wanderung

am Sonntag, den 15. August 1915: Schweinbachtal—Altburg (Hirsch). Abgang punkt 2 Uhr vom Brühl. Marschzeit 3 Stunden. Führer: Dreher.

Gesucht.

Ein jüngeres

Mädchen

für kleine Familie bis 1. September. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein einfaches ehrliches Mädchen, nicht unter 17 Jahren, per sofort oder 1. September gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Pünktl. Busfrau

für Samstagvormittag gesucht. Bahnhofstraße 537.

Zwei tüchtige

Maurer

werden sofort gesucht E. Walz, Witwe, Baugeschäft.

Einige kräftige

Hofarbeiter

sofort gesucht.

Papierfabrik Weißenstein A.-G. Dillweißenstein (Baden).

Arbeiter,

nicht unter 18 Jahren

finden Beschäftigung in der

Salzfabrik Rottweil.

Für Schlafstellen und Verpflegung zu angemessenen Preisen ist gesorgt.

Frische süße
Zwetschgen,

Pfund 12 Pfg.,

süße

**Tafelbirnen,
Geishirtle,**

Pfund 18 und 20 Pfg.,

neues Sauerkraut

Pfund 15 Pfg.,

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Calw. Telef. 45.

Grasmähmaschinen, Heuwender,

bestes deutsches Fabrikat, kann zu günstigen Preisen noch abgeben

Chr. Paul Rau, Wildberg.
Fabrik landwirtsch. Maschinen.

Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw

empfeilt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.

Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Rote Kreuz-Lose

f. Verwundeten- u. Krankenpflege

Ziehung 20. August.

find zu haben bei

Friseur Obermatt.

Hauptgewinne 15000, 5000 Ausw.

Zahnpraxis

F. Lück,

Bad Liebrenzell.

Telefon Nr. 52.

Klavier

zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter

S. Z. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Oberreichenbach.

Zum Verkauf von Honig

und Gefäß ins Feld,

empfehle ich

Dosen.

Friedrich Volz, Bäcker.

Hand-Näh-Maschine

„Stepperin“ V. R. S. M. Jeder

repariert spielend leicht selbst!

Mit Stepperin näht man mühelos

und ohne besondere Vorkenntnisse

zerrissenes Schuhwerk, Zelte,

Jügel, Riemen, Geschirre, Blasbälge,

Segel, Säcke, Handschuhe, Wagen- und

Pferbedecken, Autoverdecke, Stoffe,

Filz und vieles andere. — Hestet

Akten. Stepperin erzeugt wunderschöne

Steppstich, wie mit Maschine. Für

Landwirte, Fuhrhalter, Geschäftste und

Haushalt unentbehrlich. — Wer „Stepperin“

besitzt, spart Zeit und Geld, spart

Ärger und Verdruß. Preis mit

verschiedenen Nadeln und sonstigem

Zubehör portofrei und verpackt

Mark 2.—, Nachnahme.

Joh. Zucker, Botnang-Stuttgart.

Ins Feld

empfehle ich:

Ochsenmaulsalat,

Fleischsalat mit Bohnen,

Schützenwurst mit Kraut,

Aprikosenmarmelade,

verschied. Limonadenpulver,

Brausebrocken,

Fruchthonbons,

Pfefferminzbonbons,

Chocolade, Thee, Cacao,

Eugen Dreiss.

Persil

für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda